

Ergänzende Informationen zur Ausschreibung „Biodiversitäts-Monitoring“ des Biodiversitätsfonds

Hintergrund

Als Vertragspartei des Übereinkommens über die biologische Vielfalt hat Österreich ein nationales System zur Überwachung des Zustands und der Entwicklung der biologischen Vielfalt und ihrer Komponenten festzulegen. Auf Basis dieses Systems sind regelmäßige Berichte an das Sekretariat des Übereinkommens abzugeben. Diese sind Grundlage für die Bewertung der globalen Biodiversität.

In Umsetzung des Programms zum Biodiversitätsfonds wurde von der Europäischen Kommission die Vorlage eines Berichts zu Zustand und Entwicklung der Biodiversität in Österreich festgelegt. Dieser ist 2026 vorzulegen.

Die im Zuge der gegenständlichen Ausschreibung des Biodiversitätsfonds einzureichenden Projekte sollen ergänzende Informationen und Daten für die Erstellung dieses österreichischen Biodiversitätsberichtes liefern.

In der im Dezember 2022 veröffentlichten Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ wurde die Errichtung eines systematischen bundesweiten Biodiversitäts-Monitorings als wesentliche Maßnahme zur Erreichung des Ziels der Verbesserung der Wissensgrundlagen im Bereich der Biodiversität vereinbart.

Biodiversitäts-Monitoring soll die relativen Veränderungen der Biodiversität über einen bestimmten Zeitraum erfassen können. Die vorgegebene Projektdauer wird in vielen Bereichen nur eine Erfassung von Momentzuständen erlauben. Es ist jedoch vorgesehen auf Basis der Ergebnisse und Erfahrungen dieser ersten Phase des Biodiversitäts-Monitorings ein langfristiges System aufzubauen.

Das Monitoring-System soll jedenfalls auch bei der Überprüfung der Umsetzung und Erreichung der Ziele der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ herangezogen werden.

Status Biodiversitäts-Monitoring in Österreich

In Umsetzung verschiedener gesetzlicher und anderer Verpflichtungen werden in Österreich derzeit mehrere Monitorings bzw. Inventuren zu verschiedenen Ökosystemen, Pflanzen sowie Tieren durchgeführt z.B. Waldinventur, Gewässerzustandsinventur, Monitoring gemäß FFH-RL.

Dazu sind folgende Punkte festzustellen:

- Derzeit gibt es in Österreich kein einheitliches, systematisches bundesweites System zum Monitoring der Biodiversität.
- Es erfolgt keine bundesweite Abstimmung der bestehenden Systeme.
- Bestehende Systeme generieren nicht alle Informationen und Daten, die für die Beurteilung der Gesamtheit der Biodiversität in Österreich notwendig wären.

Welche Projekte werden gesucht?

Die Umweltbundesamt GmbH wurde seitens des BMK beauftragt, ein Konzept für ein bundesweites, systematisches Biodiversitäts-Monitoring in Österreich zu entwickeln. Dieses soll auf bestehenden Monitoring-Systemen aufbauen und allfällige Lücken identifizieren. Das Rückgrat des Österreichischen Biodiversitäts-Monitorings sollen Headline-Indikatoren bilden, mit denen Aussagen über Zustand und Entwicklung der Biodiversität in Österreich getroffen werden können. Diese Indikatoren sollen mit Daten aus den Monitoring-Systemen gefüttert werden.

Die gegenständliche Ausschreibung des Biodiversitätsfonds soll dazu beitragen, identifizierte Lücken eines bundesweiten Biodiversitäts-Monitorings zu schließen.

Die einzureichenden Projekte sollen folgende, grundsätzliche Aspekte erfüllen:

- Es erfolgt keine Vorgabe der jeweils zu verwendenden Erhebungsmethodik. Jedoch muss die verwendete Methodik geeignet sein, das Ziel der Erhebung zu erreichen. Auch soll die verwendete Methodik mit der Methodik von bereits stattfindenden Monitoring-Aktivitäten kompatibel sein. Dazu sind eine ausführliche Beschreibung und Begründung der verwendeten Methodik zwingend notwendig.
- Sofern für das jeweilige Projekt möglich und sinnvoll soll auf bestehende Methoden des Monitorings Bezug genommen werden, z.B. in Bezug auf Strichprobennetz und Erhebungsmethodik¹.
- Doppelgleisigkeiten mit bestehenden Monitoring-Systemen werden ausgeschlossen.
- Es sind **grundsätzlich bundesweite bzw. überregionale Projekte** gewünscht. Im Falle regionaler Projekte oder Monitoring-Projekten von Gebieten mit spezifischen Voraussetzungen (z.B. Biodiversitätshotspots, Monitoring von Sonderstandorten, Mooren etc.) sind zwingende und nachvollziehbare Begründungen vorzulegen, und die Repräsentativität für größere Raumeinheiten soll – wo möglich - gewährleistet sein.
- Die zur Verfügung gestellte Liste zeigt Lücken in bestehenden Monitoring-Systemen auf, die durch die gegenständliche Ausschreibung geschlossen werden sollen. Die Liste beinhaltet keine bestehenden Monitoring-Systeme.
- **Projekte zu den Indikatoren 1 bis 8, 11, 12, 13, 16, 17, 20, 21 haben oberste Priorität.** Diese werden in der Bewertung mit einem Bonus bedacht.

Empfehlungen für die Entwicklung von Projekten zur Erfassung und Bewertung des Zustands und der Trends der Biodiversität in Österreich finden Sie [hier](#).

¹ Z.B. Parameter („Standard Observations“) der Erhebungsmethodik des künftigen Langzeitmonitorings von eLTER (62cea2a002845239798196.pdf(elter-projects.org), LTER Austria Standorte und Plattformen (<https://www.lter-austria.at>). Beispiele für verwendete Methoden: BINATS, Viel-falter, eBMS etc.

Indikator Nr.	Ziel in Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030	Headline Indikator	Indikator Titel	Beschreibung der Aufgabe	Kommentar
Status-Indikatoren zu Lebensräumen					
1 (prioritär)	Status von 30 % der gefährdeten Biotoptypen ist verbessert oder weisen einen positiven Trend auf	S.1 Status von Lebensraumtypen/Biototypen	S.1.2 Gefährdungsgrad von Biotoptypen	Erhebung von notwendigen Daten für die Aktualisierung der Roten Listen Österreichs Biotoptypen; Erhebung von notwendigen Daten für Gefährdungsbewertungen	Projektanträge zu diesem Punkt können auch die Erstellung der aktualisierten Roten Listen Biotoptypen umfassen.
2 (prioritär)	Anzahl der Streuobstbäume hat sich erhöht.		S.1.3 Ausmaß der Streuobstbaum-flächen	Erhebung der Flächen die mit Streuobst bestockt sind	ausgenommen jener die durch ÖPUL abgedeckt sind
3 (prioritär)	Ein den jeweiligen ökologischen Erfordernissen entsprechendes funktional gut vernetztes Netzwerk aus Altholzbeständen und Totholzinseln ist im Wirtschaftswald ausgebaut.		S.1.4 Flächenanteil und Verteilung der Altholzbestände im Wirtschaftswald	1. Schritt: Erfassung von Altholz mit Fernerkundung 2. Schritt: Überprüfung im Gelände	Totholz weiterhin "nur" im Rahmen der ÖWI
Status-Indikatoren zu Arten					
4 (prioritär)	Status von 30 % der gefährdeten Arten ist verbessert oder weisen einen positiven Trend auf	S.2 Status von Arten	S.2.2 Gefährdungsgrad von Arten	Erhebung von notwendigen Daten für Gefährdungsbewertungen (z.B. Rote Listen) oder Erstellung oder Aktualisierung von Gefährdungsbewertungen (z.B. Roten Listen Österreichs für Tagfalter, Heuschrecken, Libellen)	Projektanträge zu diesem Indikator können auch die Erstellung oder Aktualisierung von Roten Listen umfassen.
5 (prioritär)	Der Rückgang an Wildbestäubern ist umgekehrt.		S.2.3 Wildbestäuber-abundanz und durchschnittlicher Artenreichtum der Wildbestäuber	Erfassung von Abundanzen von Wildbestäuber-Arten(gruppen) u/o Erfassung von durchschnittlich anzutreffenden Artenreichtum von Wildbestäuber-Artengruppen	EUPoMS, ein Entwurf einer EU-weiten Erhebungsmethode für Wildbestäuber, liegt vor und sollte berücksichtigt werden: https://wikis.ec.europa.eu/pages/viewpage.action?pagelid=23462107
6 (prioritär)			S.2.4 Biomasse von Insekten	Erhebung der Biomasse von terrestrischen und/oder aquatischen Insekten in relevanten Ökosystemen	

7 (prioritär)	Die Waldbiodiversität ist messbar erhöht und ein Indikatorenset, das komplementäre Indikatoren der Biodiversität enthält, ist entwickelt.		S.2.5 Woodland Bird Index	Erfassung von Abundanzen und Beurteilung des Status ausgewählter Waldvogelarten	
Status-Indikatoren zu genetischer Vielfalt					
8 (prioritär)	Die genetische Vielfalt der wildlebenden Arten und der Nutzarten ist erhalten oder verbessert.	S.3 Status der genetischen Vielfalt	S.3.1 Vielfalt wildlebender Arten	Der Indikator soll die genetische Vielfalt verschiedenen Arten abdecken und dermaßen gestaltet sein, dass zukünftige Daten zu weiteren Arten integrierbar sind.	
9			S.3.2 Vielfalt genutzter Arten und Sorten	Genetische Vielfalt der Nutzarten (z.B. ausgewählte Indikatoren aus dem Second Global Plan of Action for Plant Genetic Resources)	Mit Hilfe der aktuell ca. 60 Indikatoren des "Second Global Plan of Action for Plant Genetic Resources" der Welternährungsorganisation FAO lassen sich der Status und die Entwicklung von fünf Zielen beschreiben: (1 + 2) ex Situ und in Situ Erhaltung, (3) Nachhaltige Nutzung und (4) institutionelle und (5) menschliche Kapazitäten. Indikatoren des FAO Global Plan of Action (enthält ca. 60 Indikatoren)
10			S.3.3 In-Situ vorkommende Streuobstbaumarten	Erfassung der Anzahl und Häufigkeit der unterschiedlichen Sorten der in-situ Streuobstbäume	
Response-Indikatoren					
11 (prioritär)	Anteil von Flächen mit biodiversitätsgerechtem Management hat sich in dicht besiedelten Gebieten bedeutend erhöht.	R.1 Anteil öffentlicher Flächen mit biodiversitätsgerechtem Management	R.1.1 Anteil öffentlicher Flächen in Siedlungsgebieten mit biodiversitätsgerechtem Management	Erfassung öffentlicher Grünflächen in Gemeinden > 10.000EW und Bewertung hinsichtlich der Qualität ihres Managements	
12 (prioritär)	Mindestens 50 % der öffentlichen Grünflächen entlang der Verkehrswege sind mit einheimischen, standortgerechten Pflanzen naturnah gestaltet, soweit die funktionalen Anforderungen dieser Flächen dadurch nicht beeinträchtigt werden und werden im Sinne des Naturschutzes gepflegt.		R.1.2 Anteil von Grünflächen entlang von Verkehrsflächen mit biodiversitätsgerechtem Management	Erfassung der Grünflächen entlang von Verkehrsflächen und Bewertung hinsichtlich der Qualität ihres Managements	
13 (prioritär)	Die Biotopvernetzung ist durch den Erhalt von Lebensraumkorridoren dauerhaft sichergestellt. Engstellen und Rückzugsgebiete für die Natur werden von Bebauung freigehalten.	R.2 Lebensraumvernetzung	R.2.1 Ausmaß und Qualität der Lebensraumvernetzung	Überprüfung der Kohärenz des Biotopverbundsystems, Durchlässigkeit, Engstellen, qualitative Bewertung der Struktur innerhalb der Korridore	

14	Mindestens 30 % der Landesfläche stehen unter wirkungsvollem Schutz (z. B. als Wildnisgebiet, Nationalpark, Europaschutzgebiet, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, rechtlich geschützte Lebensräume) – IUCN Kategorie I bis VI.	R.3 Fläche und Qualität naturschutzrechtlich verordneter Gebiete	R.3.1 Qualität der Schutzziel-formulierung	Analyse der Schutzziel-formulierungen in den Verordnungen der Schutzgebietskategorien (ausgenommen Natura 2000)	Als Vorlage könnte der Bericht Ellmayer & Gross (2013) Evaluierung der NÖ Naturschutzgebiete dienen.
15			R.3.2 Erreichungsgrad der angestrebten Schutzziele der Schutzgebiete	Freilanderhebung in Schutzgebietskategorien (ausgenommen Natura 2000)	Als Vorlage könnte der Bericht Ellmayer & Gross (2013) Evaluierung der NÖ Naturschutzgebiete dienen.
16 (prioritär)	Vollständig degradierte Moorflächen, in denen aktuell keine entsprechende Moorvegetation vorhanden ist, sind bekannt und Machbarkeitsbewertungen im Hinblick auf Wiederherstellung liegen vor.	R.4 Wiederherstellung	R.4.1 Qualität der Kenntnisse zu vollständig degradierten Moorflächen	Evaluierung der Torfböden um vollständig degradierte Moorflächen zu erfassen (z.B. anhand der Bodenkarten bei eBOD bzw. gemäß Informationen aus der Finanzbodenschätzung Österreich, sowie pedologische Erhebungen)	Vollständig degradierte Moorflächen entsprechen Torfböden, die aktuell keine Moorvegetation tragen.
17 (prioritär)			R.4.2 Machbarkeitsbewertungen im Hinblick auf die Wiederherstellung von Moorflächen	Vegetationskundliche/natur-schutzbiologische Bewertung im Hinblick auf die Machbarkeit der Wiederherstellung	Machbarkeit der Wiederherstellung: dh. Ist eine Renaturierung möglich bzw. welche Ziellebensräume können auf den jeweiligen Flächen wiederhergestellt werden, ZB Pfeifengraswiesen, Niedermoore, Hochmoore etc)?
18			R.4.3 Effektivität der Wiederherstellung von Mooren	Beurteilung der Effektivität von Wiederherstellungsmaßnahmen in Mooren inkl. dazu notwendiger Datenerhebungen	
19			R.4.4 Effektivität der Wiederherstellung von Auen	Datenerhebungen zur Beurteilung der Effektivität von Wiederherstellungsmaßnahmen in Auen	
Pressure-Indikatoren					
20 (prioritär)	Einfuhr, Etablierung und negative Auswirkungen von invasiven gebietsfremden Arten sind reduziert und eingedämmt.	P.1 Gebietsfremde Arten	P 1.1 Status und Trends invasiver gebietsfremder Arten in Schutzgebieten	Erhebung von Daten invasiver gebietsfremder Arten in Schutzgebieten und Ermittlung von Status und Trends	
21 (prioritär)	Biodiversitätserhalt und Klimaschutz sowie Klimawandelanpassung sind aufeinander abgestimmt, Synergien werden bestmöglich genutzt.	P.2 Klimawandel	P.2.1 Klimawandelfolgen	Erhebungen und Datenanalysen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität	siehe zB Österreichische Klimawandelanpassungsstrategie oder https://www.startclim.at/fileadmin/user_upload/StartClim2016/StCI2016A_lang.pdf

22	Biodiversität ist in den Prozessen und Kreisläufen aller relevanter Sektoren berücksichtigt.	P.3 Schadstoffe	P.3.1 Biodiversitätsauswirkungen durch Eutrophierung	Erhebungen und/oder Datenanalysen zu Zeigerarten für Eutrophierung	
23			P.3.2 Biodiversitätsauswirkungen von Schadstoffe in Böden	Auswirkungen zB von Schwermetallen und organischen Schadstoffen	